

Raumgleiter: Personenunterführung Nordstrasse in Zürich

Autor(en): **Solt, Judit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft Dossier (Die gute Farbe 2008)

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RAUMGLEITER: PERSONENUNTERFÜHRUNG NORDSTRASSE IN ZÜRICH



01

01 Grundriss Strassenebene

02 Schnitt: Der künstliche Horizont macht das Gefälle sichtbar (Bilder: raumgleiter)

PORTRÄT

Das Büro raumgleiter wurde 2001 in Zürich von den beiden ETH-Architekten Christoph Altermatt und Martin A. Meier gegründet. Sie verstehen sich als integrale Gestalter, die keine Grenzen ziehen wollen zwischen Architektur und heutzutage üblicherweise davon abgegrenzten Disziplinen wie Grafik oder Bautechnik. Die Angemessenheit der eingesetzten Mittel ist ihnen wichtig, wobei versucht wird, die Balance zwischen unterschwelliger Wahrnehmung und Bewusstmachung von Besonderheiten bei jeder Bauaufgabe neu auszuloten. Überraschungen gehören dazu, aber nicht um jeden Preis – eindimensionale Plakativität wird möglichst vermieden. Klarheit in den gestalterischen Mitteln und Nachhaltigkeit in der Nutzung von Ressourcen werden als selbstverständlich erachtet.

AM BAU BETEILIGTE

Gestaltung: raumgleiter gmbh, Zürich. Team: Christoph Altermatt, Martin A. Meier, Manuel Bräm

Ausführung: 2005

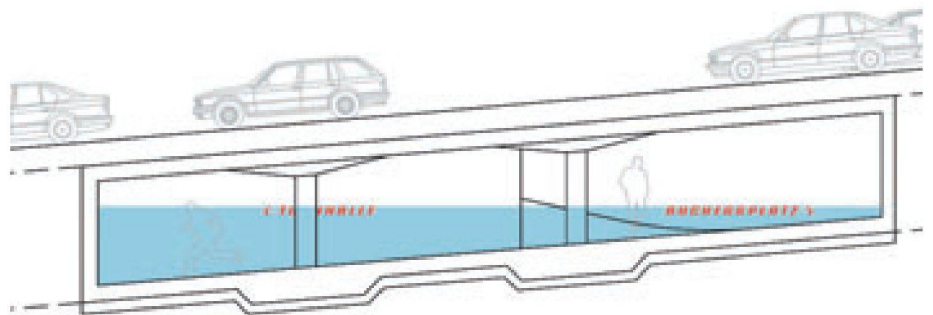
Bauherrschaft: Tiefbauamt der Stadt Zürich

Tragwerksplanung: Suisseplan Ingenieure AG, Zürich; Projektleitung: Jean-Pierre Maillard

Der funktionalistischen Verkehrsplanung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entsprechend, wurde vielerorts eine konsequente Trennung der Verkehrsströme durchgesetzt. Dabei wurden Fussgängerinnen und Fussgänger – nicht zuletzt aus Kostengründen – zugunsten des motorisierten Verkehrs in Unterführungen verbannt. Diese werden indes häufig als Angsträume empfunden, mutwillig beschädigt und verschmutzt; heute sind sie bei Stadtverwaltungen ebenso unbeliebt wie bei der Bevölkerung. Daher werden solche Unterführungen in der Stadt Zürich wo immer möglich aufgehoben. Entlang der Westtangente befinden sich jedoch einige, deren Schliessung mittelfristig nicht in Frage kommt. Zu diesen gehört auch die 1972 fertiggestellte unterirdische Querung unter der Kreuzung Rosengartenstrasse/Nordstrasse, der als Verbindung innerhalb des Quartiers Wipkingen grosse Bedeutung zukommt. Die 2005 durchgeführte Sanierung wurde im Rahmen eines Pilotprojekts und mit breiter Abstützung im Quartier realisiert. Der Entwurf von raumgleiter macht sich die durchaus vorhandenen Qualitäten der bestehenden Unterführung zunutze und betont die Dynamik der geschwungen angelegten Räume, aber auch das stetige Fliesen der unter- und oberirdischen Verkehrsströme. Die gekurvten Wände sind neu mit hellen, leicht zu reinigenden Glaskeramikfliesen gekachelt, die einen freundlicheren Gesamteindruck erzeugen. Der asphaltierte Boden ist mit einer rutschfesten Quarzsand-Oberfläche in passender Farbe belegt. Um den Tageslichtanteil zu erhöhen, wurden unnötige Brüstungen und Überdeckungen abgebrochen und die Zugänge neu gefasst.

Mit einem verblüffend einfachen, aber ebenso wirkungsvollen Farbkonzept gelang es Christoph Altermatt und Martin A. Meier, sowohl die Orientierung unter Tag zu erleichtern als auch die verborgene Poesie des Ortes hervorzuheben. Im schräg liegenden Raum schufen sie einen künstlichen Horizont: Oberhalb der «Horizontlinie» sind alle Oberflächen weiss gehalten, darunter blau – als wären die tieferen Bereiche der Unterführung mit Wasser gefüllt. Dadurch wird das Gefälle des Terrains erlebbar gemacht; der Höhenunterschied innerhalb der Unterführung beträgt immerhin drei Meter. Gleichzeitig entsteht ein Eindruck von Frische, der gerade an heissen Sommertagen den Temperatursprung zwischen oben und unten vorteilhaft unterstreicht.

Judit Solt, solt@tec21.ch



02



03



04



05



06

03–06 Innenansichten der Unterführung. Die Farbintervention erstreckt sich bis in die Zugänge, durch deren Neufassung mehr Tageslicht nach unten gelangt. Farbe und Signalistik unterstreichen die Dynamik des bestehenden Raumes, aber auch diejenige des Verkehrs und die Tatsache, dass dieser unter- und oberirdisch fließt (Bild: raumgleiter)